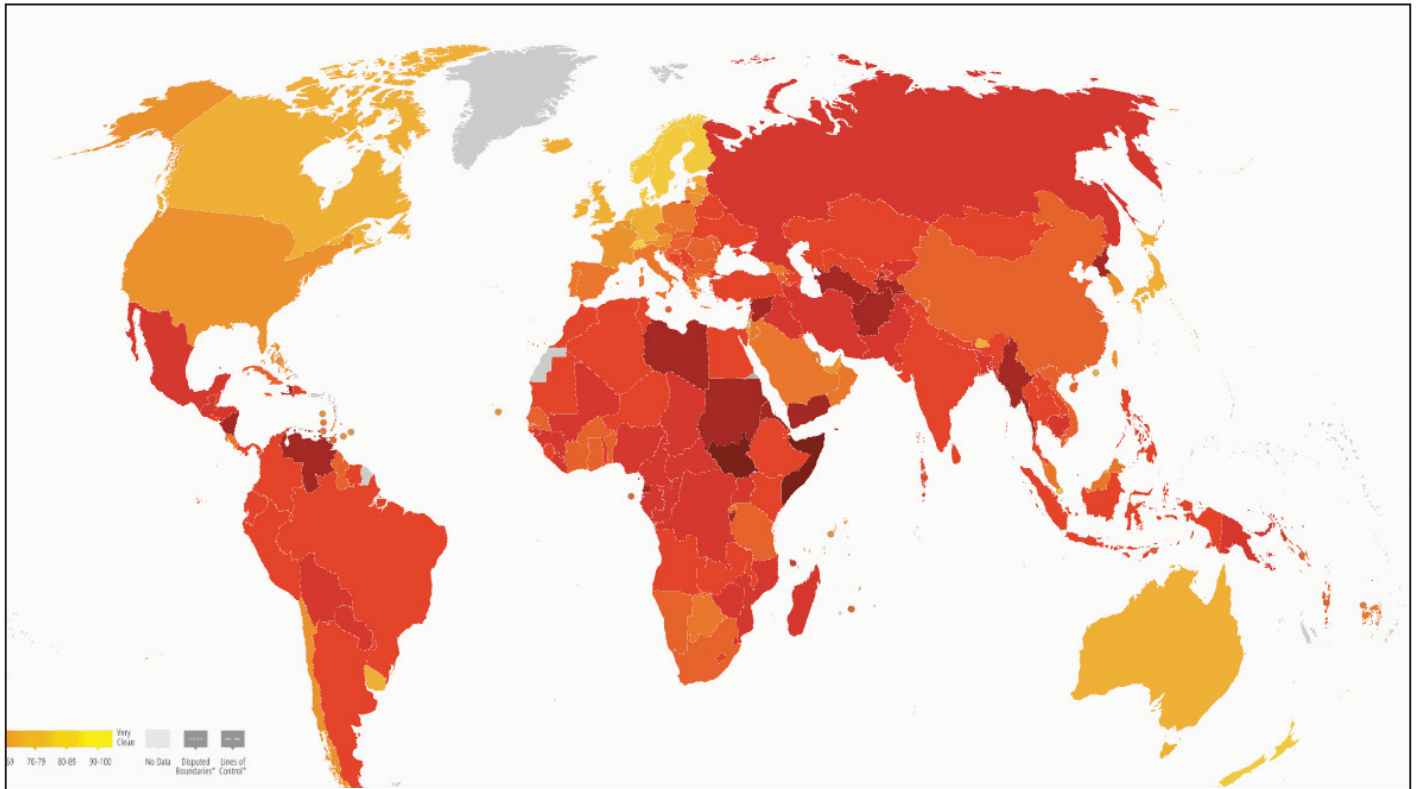


STANDORT

Die weiße Weste wird noch gesucht

Ein positives Signal, aber kein Grund zur Entwarnung, so das Fazit von Bettina Knötzl, Vorstandsvorsitzende von Transparency International Austria zum heute veröffentlichten Korruptionswahrnehmungsindex 2025 (Corruption Perception Index „CPI“ 2025), wo sich Österreich vom vorjährigen, historischen Tiefpunkt von Platz 25 auf 21 (von 67 auf 69 Punkte) verbesserte. So wurde mit dem Informationsfreiheitsgesetz in Österreich ein wichtiger Schritt zur Stärkung von Transparenz und öffentlicher Kontrolle gesetzt, heißt es. Ob das jetzt aber nur Vorschusslorbeeren waren, wird der CPI 2026 zeigen. Denn ob

sich das Informationsfreiheitsgesetz nachhaltig auswirkt, hängt maßgeblich von der Umsetzung ab, insbesondere von der proaktiven Veröffentlichung staatlicher Informationen und der tatsächlichen Zugänglichkeit für Öffentlichkeit, Medien und Zivilgesellschaft, heißt es. Immerhin konstatiert Knötzl, dass Korruption hierzulande ein strukturelles Problem bleibt, das wirtschaftliche Entwicklung bremst und Vertrauen in staatliche Institutionen untergräbt.

An der Spitze des CPI 2025 liegt erneut Dänemark mit 89 Punkten. Es folgen Finnland (88 Punkte) und Singapur (84 Punkte).

In Kürze

» **ams-Osram** hat das Geschäftsjahr 2025 erneut mit roten Zahlen abgeschlossen, den Verlust aber deutlich reduziert (von 785 auf 129 Mio. Euro). Der Umsatz ging um 3 Prozent auf 3,32 Mrd. Euro zurück, das bereinigte EBITDA stieg um 6 Prozent auf 608 Mio. Euro, die entsprechende Marge kletterte auf 18,3 Prozent. Gleichzeitig kündigte der Konzern ein neues Sparprogramm an: "Simplify" soll bis 2028 weitere 200 Mio. Euro einsparen.

Für das erste Quartal 2026 erwartet das Management aufgrund saisonaler Effekte und der Verkäufe von Unternehmensteilen mit einem Umsatzrückgang auf 710 bis 810 Mio. Euro. Die bereinigte EBITDA-Marge soll bei rund 15 Prozent liegen. <

» **Bawag Group** befindet sich vor den Quartalszahlen am 11. Februar in der Quiet Period. <

» **DO&CO.** Berenberg bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 225,0 auf 250,0 Euro. Letzter Kurs: 199,0 Euro. <

» **Oberbank.** Generaldirektor Franz Gasselsberger hat den Aufsichtsratsvorsitzenden um einvernehmliche Auflösung seines bis Mai 2027 laufenden Vorstandsvertrages mit Wirkung zum 31.12.2026 ersucht (Gasselsberger gehört seit 1998 dem Vorstand an; seit 2002 als Vorstandssprecher und seit 2006 als Vorstandsvorsitzender bzw. Generaldirektor.). Als Nachfolger wird voraussichtlich Vorstandsdirektor Martin Seiter vorgeschlagen. <

» **Polytec.** Baader Europe reduziert für die Aktie die Empfehlung von Kaufen auf Verkaufen - und nennt 2,25 Euro als Kursziel. Letzter Kurs: 4,07 Euro. <

» **Strabag.** Die Tochter ZÜBLIN hat sich mit dem B'Elia einen Großauftrag für den Bau eines multifunktionalen Stadtquartiers am Berliner Südkreuz gesichert. Insgesamt entstehen auf etwa 75.000 m² Bruttogeschossfläche rund 300 Wohneinheiten mit sozial gefördertem Wohnraum sowie eine Kita und moderne Büro-, Gewerbe- und Aufenthaltsflächen. Nach Fertigstellung werden die STRABAG-Einheiten ihren neuen

Berliner Standort im Quartier beziehen. <

» **Vienna Insurance Group.** Die ukrainischen Versicherungstochter KNIASZHA VIG hat einen Rückversicherungsvertrag mit der U.S. International Development Finance Corporation (DFC) abgeschlossen und führt damit eine umfassende Lösung zum Schutz von Sachwerten von Versicherungsnehmern gegen Kriegsrisiken ein. Der Vertrag wurde in Zusammenarbeit mit Aon geschlossen, einem Unternehmen für professionelle Dienstleistungen, das bereits zuvor mit DFC an einer neuartigen Rückversicherungsfazilität zur Unterstützung von Kriegsrisikopolizzen für Unternehmen in der Ukraine gearbeitet hatte. Die Vereinbarung sieht eine Rückversicherungsdeckung durch die DFC für ein Portfolio von Kriegsrisiko-Polizzen in der Höhe von bis zu 100 Millionen US-Dollar vor. <

» **Wienerberger** befindet sich vor den Quartalszahlen am 18. Februar in der Quiet Period. <

» **Int. Unternehmensnews.**

Der Pharmakonzern **Astrazeneca** stellt sich nach einem schwungvollen Jahr 2025 auf weiteres Wachstum ein. 2026 soll der Umsatz zu konstanten Wechselkursen im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich zulegen. Der bereinigte Gewinn je Aktie soll um einen niedrigen zweistelligen Prozentbetrag anziehen. 2025 stieg der Erlös nominal um 9 Prozent und währungsbereinigt um 8 Prozent auf gut

58,7 Milliarden US-Dollar (rund 49,5 Mrd Euro). Nach Steuern schwoll der Gewinn um 45 Prozent auf 10,2 Milliarden Dollar an.

Der Luxusgüterkonzern **Kering** muss sich mit der erhofften Erholung seiner kriselnden Modemarke Gucci weiter gedulden. 2025 fiel der Umsatz um 13 Prozent auf 14,7 Milliarden Euro. Der bereinigte operative Gewinn knickte um ein Drittel auf gut 1,6 Milliarden Euro ein. Der auf die Anteilseigner entfallende Nettogewinn schmolz auf 72 Millionen Euro, nachdem im Jahr zuvor noch gut 1,1 Milliarden Euro Überschuss erwirtschaftet wurden. Die Aktionäre sollen dennoch eine Dividende von insgesamt 3,00 Euro je Anteilsschein erhalten. 1,25 Euro wurden bereits im Januar als Zwischendividende ausgeschüttet, der Rest soll im Juni folgen. Zudem stellt die Unternehmensführung eine Sonderausschüttung von einem Euro je Aktie in Aussicht - im Zusammenhang mit dem Verkauf von Kering Beauté an L'Oréal.

Der Medizintechnikkonzern **Philips** erreichte 2025 einen Gewinn von 897 Millionen Euro, nach einem Verlust von 698 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Reisekonzern **Tui** ist dank guter Geschäfte mit Hotels und Kreuzfahrten so gut ins Winterhalbjahr gestartet wie nie zuvor. Im reiseschwachen und meist defizitären ersten Geschäftsquartal bis Ende Dezember stieg das bereinigte EBIT um gut die Hälfte auf gut 77 Millionen Euro. Der Erlös stagnierte bei knapp 4,9 Milliarden Euro. <ag/red>

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkergr. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi


GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum



Morgan Stanley

“

Geht klar: **Ethereum-Future.**

Mit unserem neuen Basiswert Ether-Future machen wir eine der größten Kryptowährungen für Sie handelbar. Bei uns finden Sie passende Produkte für jede Marktstrategie. Bleiben Sie mit uns wie immer einen Trade voraus.

EINEN TRADE VORAUSS

UNSER NEUER BASISWERT:
ETHER-FUTURE

[zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin oder Garantiegebers ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registrierungs-dokument) zu entnehmen. Etwaige hierin genannte Wertpapiere dürfen zu keiner Zeit direkt oder indirekt in den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich aller dieser Jurisdiktion unterliegenden Territorien und Außengebiete) oder an U.S.-Personen („U.S. persons“ wie in Regulation S des U.S. Securities Act 1933 oder dem U.S. Internal Revenue Code (jeweils in der jeweils geltenden Fassung) definiert) angeboten oder verkauft, verpfändet, abgetreten, ausgeliefert oder anderweitig übertragen, ausgeübt oder zurückgezahlt werden. © Copyright 2026 Morgan Stanley B.V. Alle Rechte vorbehalten.

KOMMENTAR



MIKE GLÖCKNER,
ANALYST FÜR DEN TECHNOLOGIESEKTOR BEI DER DJE
KAPITAL AG

Physical AI – Die nächste industrielle Revolution

Die Robotik steht 2026 an einem Wendepunkt, der weit über klassische Maschinenbauzyklen hinausgeht. Absehbar ist eine Verschmelzung von künstlicher Intelligenz (KI), Sensorik, Daten und physischer Aktorik – der Eintritt der KI in die „Physical Economy“ (Morgan Stanley), nachdem sie zuvor vor allem die Wissensökonomie skaliert hat. Wie bei der Elektrifizierung, dem Internet oder dem Smartphone geht es um eine Basistechnologie, die ganze Branchen umbaut.

Die Einsatzfelder humanoider Systeme folgen einem klaren Muster: Sie übernehmen Aufgaben, die langweilig, gefährlich oder repetitiv sind.

Entsprechend groß sind die Erwartungen: Morgan Stanley prognostiziert, dass sich der weltweite Robotik-Umsatz von heute rund 100 Mrd. US-Dollar bis 2035 auf etwa 2,6 Bio. US-Dollar (das 25-Fache) erhöhen wird und bis 2050 weiter auf rund 25 Bio. US-Dollar (das Zehnfache ab 2035) steigen wird. Das entspräche rund 20% des heutigen weltweiten BIP von rund 115 Billionen US-Dollar und läge damit in einer Größenordnung nahe der BIPs der größten Wirtschaftsräume (USA, China, EU).

Humanoide Roboter: Vom Labor in die industrielle Skalierung. Bei Humanoiden ist der Sprung am sichtbarsten: Noch vor wenigen Jahren waren humanoide Systeme vor allem Prestigeprojekte akademischer Labore. Heute arbeiten dutzende Unternehmen an der industriellen Skalierung. Besonders dynamisch ist China mit über 150 Unternehmen. Die chinesische Entwicklungs- und Reformkommission hat bereits vor einer möglichen Blase gewarnt. Im März finalisiert China den neuen Fünfjahresplan, in dem Physical AI/Embodied Intelligence als einer von sechs strategischen Schwerpunktbereichen gilt. Chinas Vorteil ist systemisch: eine starke Elektrofahrzeug- und Elektronikindustrie, staatliche Programme und eine sehr tiefe Supply Chain. Auch in der Forschung zeigt sich die Führung: In fünf Jahren wurden fast 8000 Humanoid-Patente in China angemeldet, in den USA etwa 1500 und beim Europäischen Patentamt 228.

Die Folge ist eine Prototypen- und Produktwelle unter anderem bei chinesischen und internationalen Anbietern. Auf der CES 2026 in Las Vegas kamen 25 der 38 Robotik-Aussteller mit Humanoid-Demonstrationen aus China (Südkorea: 6, USA: 4) – bei rund 150.000 Besuchern war dies eines der zentralen Themen. Eine Supply-Chain-Analyse von Morgan Stanley zeigt den Kostenvorteil: Die Fertigung mit Komponenten außerhalb Chinas (~131 Tsd. US-Dollar) kostet etwa dreimal so viel wie mit einer chinesischen Supply Chain

(~46 Tsd. US-Dollar). Die Einsatzfelder humanoider Systeme folgen einem klaren Muster: Sie übernehmen Aufgaben, die langweilig, gefährlich oder repetitiv sind, insbesondere in der Logistik, in Fabriken, Fulfillment-Zentren oder auf Montagebändern. JP Morgan erwartet bis 2050 mehr als eine Milliarde humanoider Einheiten, davon etwa die Hälfte im Haushalt. Unter Einbeziehung aller Robotertypen (Drohnen, autonome Fahrzeuge, Industrieroboter etc.) reichen Schätzungen bis auf 6,5 Milliarden Einheiten. Erste Serien mit vier- bis fünfstelligen Jahresstückzahlen sind für 2026 von mehreren Herstellern und Boston Dynamics angekündigt, 2027 dürfte die Skalierung weiterer Hersteller folgen.



Foto: Pixabay TheDigitalArtist

Beim „Gehirn“ vieler Systeme dominiert derzeit NVIDIA mit Jetson- und Robotik-KI-Chips. Der Markt bleibt in Bewegung: So stellte Boston Dynamics auf der CES 2026 den neuen Atlas vor (in Partnerschaft mit Google DeepMind). Zudem wechselte der Leiter des Humanoid-Programms eines großen US-Anbieters zu Boston Dynamics. Für Anfang 2026 sind weitere Updates angekündigt. ARM gliederte sich in drei Bereiche, einer davon fokussiert sich auf Physical AI.

Autonome Fahrzeuge: Datenplattformen auf Rädern. Autonome Fahrzeuge stellen derzeit die ausgereifteste Form von Physical AI dar. Waymo (Alphabet) expandiert aggressiv und betreibt Flotten in mehreren US-Städten. Für 2026 ist eine Ausweitung auf rund 20 Städte mit etwa einer Million wöchentlichen Fahrten geplant, darunter Phoenix, San Francisco, Los Angeles und Atlanta. Laut Morgan Stanley soll die Zahl der autonom gefahrenen Meilen bis 2030 auf knapp eine Milliarde pro Jahr steigen. Dieser Datenstrom dient als Trainingsgrundlage für weitere physische KI-Systeme.

Ein großer US-Anbieter verfolgt einen konträren Ansatz: Er nutzt ausschließlich Kameras und verzichtet vollständig auf LiDAR. Dadurch werden die Hardwarekosten reduziert und die Skalierbarkeit für den Massenmarkt der Robotaxis angestrebt. Waymo hingegen setzt auf Sensorvielfalt, Redundanz und maximale Sicherheit. China dominiert auch hier: Mit einem geschätzten Anteil von rund 60 % an weltweit ausgelieferten L2+-Fahrzeugen sammelt das Land besonders viele reale Fahrdaten. Diese gelten als zentraler Rohstoff autonomer Systeme.

Ein großer US-Anbieter verfolgt einen konträren Ansatz: Er nutzt ausschließlich Kameras und verzichtet vollständig auf LiDAR. Dadurch werden die Hardwarekosten reduziert und die Skalierbarkeit für den Massenmarkt der Robotaxis angestrebt. Waymo hingegen setzt auf Sensorvielfalt, Redundanz und maximale Sicherheit. China dominiert auch hier: Mit einem geschätzten Anteil von rund 60 % an weltweit ausgelieferten L2+-Fahrzeugen sammelt das Land besonders viele reale Fahrdaten. Diese gelten als zentraler Rohstoff autonomer Systeme.

KOMMENTAR

NVIDIA hat auf der CES 2026 eine neue Plattform für selbstfahrende Autos vorgestellt und arbeitet unter anderem seit acht Jahren mit einem deutschen Automobilhersteller zusammen. Ein neues Modell mit Level 2+ soll 2026 in den USA, Asien und Europa auf den Markt kommen. Zusätzlich bietet NVIDIA mit Omniverse eine Simulationsumgebung, in

In der Logistik ist der ROI bereits klar sichtbar. Amazon hat das Verhältnis Mensch : Roboter von 5:1 (2017) auf nahezu 1:1 gesenkt

der Systeme physikalische Regeln wie Aktion und Reaktion lernen und seltene Ereignisse virtuell trainieren können. Dies stellt eine Alternative zu Milliarden realer, oft repetitiver Kilometer dar. NVIDIA ist in diesem Bereich ähnlich wie das Android-Betriebssystem für Smartphones

einzuordnen – eine technisch valide Alternative zu den großen Playern auf dem Markt der selbstfahrenden Autos.

Drohnen & Air Mobility – die nächste Stufe der Autonomie. Drohnen und Low-Altitude-Robots sind kein Zukunftsthema, sondern ein bereits boomender Markt. DJI aus China (nicht börsennotiert) kontrolliert rund 70 Prozent des globalen Drohnenmarkts – eine Dominanz, die in kaum einem anderen KI-Segment existiert. Der Ukraine-Krieg hat gezeigt, wie kostengünstige, kleinteilige und fernsteuerbare Systeme klassische Militärtechnologien verändern und deren Entwicklung beschleunigen. In der zivilen Nutzung wächst die Anwendung in der Landwirtschaft (rund ein Drittel von Chinas Ackerland wird per Drohne bewirtschaftet) sowie bei Inspektionen, Vermessungen und in der Logistik.

Start-ups wie Shield AI oder Auterion arbeiten an Schwarmautonomie, was auch für autonome Verkehrssysteme und mobile Robotik relevant ist. In Deutschland ist das militärische Drohnen-Start-up Helsing aus München prominent. In der letzten Finanzierungsrunde im Juni 2025 wurde das Unternehmen mit rund 12 Mrd. Euro bewertet und zählt damit zu den fünf wertvollsten Tech-Start-ups Europas.

Logistik & Warehouse Robotics – dort, wo Robotik bereits heute profitabel ist. In der Logistik ist der ROI bereits klar sichtbar. Amazon hat das Verhältnis Mensch : Roboter von 5:1 (2017) auf nahezu 1:1 gesenkt (ca. eine Million Roboter sind im Einsatz, während 1,2 Millionen Mitarbeiter in den Lagern und der Logistik beschäftigt sind) und gilt in absoluten Zahlen als weltweit führend. Bis 2027 plant Amazon, rund 40 weitere hochautomatisierte Fulfillment-Zentren zu errichten (bisher sind es fünf). Bis 2033 sollen 75% der Lagerhaltung automatisiert ablaufen. Die Effizienzgewinne werden unter anderem mit rund 10 Mrd. US-Dollar pro Jahr beziffert. Auch Walmart setzt Roboter breit ein (Regalprüfung, Bodenreinigung, Kommissionierung für Pickup-

Bestellungen) und will bis Ende 2026 rund 65% der Märkte automatisiert haben.

Brain Computer Interfaces: Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Brain-Computer-Interfaces (BCIs) sind wohl die extremste Variante von Physical AI für die menschliche Vorstellungskraft: die Schnittstelle zwischen Mensch und KI. Neuralink hat bis Ende 2025 zwölf Probanden Chips implantiert und berichtet von über 15.000 Stunden Nutzungsdaten. Die Perspektive reicht von medizinischen Anwendungen über kognitive Erweiterungen bis zur (Fern-)Steuerung von Robotern. China verfolgt BCIs mit einer nationalen Roadmap („NeuCyber“) bis 2030, und Morgan Stanley schätzt den US-TAM (gesamter adressierbarer Markt) für neurotechnologische Implantate bis Mitte des kommenden Jahrzehnts auf rund 400 Mrd. US-Dollar.

Big Tech: Wettlauf um die Physical-AI-Plattformen. Unternehmen wie Meta, Google, NVIDIA und zunehmend auch Apple und Amazon investieren massiv in die Bereiche Robotik und Physical AI und erweitern ihre Teams. Auch OpenAI arbeitet an Robotern. Die Robotik eröffnet neue Wachstumsfelder und zwingt Big Tech, KI in die reale Welt zu erweitern, um nicht selbst disruptiert zu werden. Die dafür notwendigen Werkzeuge entstehen gerade: Vision-Language-Action-Modelle (zum Beispiel DeepMinds „Genie“ oder Metas „V-JEPA“), Daten realer Interaktionen (unter anderem über Metas Ray-Ban) sowie Simulationswelten (NVIDIA) und Computing-Stacks, die als Standard für die Robotersteuerung dienen sollen. Wer diese Plattformebenen kontrolliert, wird perspektivisch Teile ganzer physischer Wertschöpfungsketten kontrollieren – ähnlich wie bei Android/iOS, nur diesmal für Roboter.

Für Anleger lassen sich drei Ebenen unterscheiden: Erstens gibt es die Entwickler und Integratoren von Robotern, zweitens die Plattformanbieter für Entwicklung, Training/Simulation und Betrieb (inklusive KI-Modelle) und drittens die spezialisierten Komponentenlieferanten in einer fragmentierten Supply Chain, zu denen beispielsweise Sensoren, Kameras, Chips, Aktuatoren und Motoren gehören.

Physical AI: Plattformwandel mit industrieller Tragweite. Physical AI entwickelt sich zum umfassendsten technologischen Transformationsmotor seit Jahrzehnten und wird die Weltwirtschaft neu ordnen. KI wandelt sich vom digitalen Werkzeug zum Akteur in der realen Welt: in Fabriken, auf Straßen, in der Luft – und perspektivisch im menschlichen Körper. Die stärksten Impulse kommen aus den Bereichen Humanoide, autonome Mobilität, Drohnen, Logistikautomatisierung und BCIs. An den Schnittstellen dieser Bereiche entsteht ein Ökosystem mit einem potenziellen Marktvolumen von mehreren zehn Billionen Dollar – und damit einer der bedeutendsten strukturellen Investmenttrends unserer Zeit. <

gettex[■]
exchange



Wo sich Bulle und Bär gute Nacht sagen.

Von 7:30 bis 23:00 Uhr

**Auf gettex exchange
jetzt noch länger traden!**

- Ab sofort sind die 1.000 umsatzstärksten Aktien von 7:30 Uhr bis 23:00 Uhr handelbar – spätestens Ende des 2. Quartals gehen alle Aktien in die Verlängerung.
- Bereits vom Start an können alle ETFs, ETNs, ETCs, Fonds und Bonds gehandelt werden.
- Alles ohne Börsenentgelt und ohne Courtage – aber mit börslicher Handelsüberwachung.

UNTERBAND

www.gettex.de/handelszeitverlaengerung



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

AMD, Broadcom und TSMC mit 19,5% Zinsen und 35% Puffer

Obwohl die Aktienkurse der Halbleiterwerte zuletzt kräftig korrigierten, konnten Anleger mit diesen Aktien in den vergangenen 12 Monaten kräftige Kursgewinne erzielen. Während die in New York gelisteten ADRs auf die Taiwan Semiconductor Manufacturing Co (TSMC) im genannten Zeitraum um 47 und die Broadcom-Aktie um 48 Prozent zulegen konnten, sprang der Aktienkurs der AMD-Aktie sogar um 94 Prozent nach oben.

Wer nun eine Investition in diese Aktien in diese Werte in Erwägung zieht, könnte als Alternative zum direkten Aktienkauf eine Investition in eine Aktienanleihe mit (Worst-of)-Struktur ins Auge fassen, die auch bei einem Kursrückgang der drei Aktien positive Rendite abwerfen wird.

Mit der neuen von der Erste Group angebotenen 19,50% Crédit Agricole Protect Pro Halbleiter 26-27-Anleihe können Anleger in den nächsten 12 Monaten bei einem bis zu 35-prozentigen Kursrückgang der drei genannten Werte eine Jahresbruttorendite von 19,50 Prozent pro Jahr erwirtschaften.

19,50% Zinsen und 35% Sicherheitspuffer. Die am 3.3.26 festgestellten Schlusskurse der drei Werte werden als Ausübungspreise für die Protect Pro Euro Halbleiter 26-267Anleihe festgeschrieben. Bei 65 Prozent der Ausübungspreise werden sich die am Bewertungstag, dem 3.3.27, aktivierten Barrieren befinden.

Unabhängig vom Kursverlauf der Aktien und auf welchem Niveau die Aktien in einem Jahr notieren werden, erhalten Anleger am Laufzeitende eine Zinszahlung in Höhe von 19,50 Prozent pro Jahr gutgeschrieben.

Wenn die drei Aktien am Bewertungstag auf oder oberhalb der jeweiligen Barriere notieren, dann wird die Anleihe am 10.3.27 mit ihrem Ausgabepreis von 100% zurückbezahlt. Befindet sich hingegen eine oder mehrere Aktien am Bewertungstag unterhalb der Barriere, dann wird die Tilgung der Anleihe mittels der Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Wertentwicklung (Worst-of) erfolgen. Der Gegenwert von Bruchstückanteilen wird Anlegern gutgeschrieben.

Die von der Erste Group angebotene 19,50% Crédit Agricole Protect Pro Halbleiter 26-27-Anleihe, fällig am 10.3.27, ISIN: **DE000A4PVAF3**, kann derzeit in einer Stückelung von 1.000 Euro mit 100 Prozent und 1,5 Prozent Ausgabeaufschlag gezeichnet werden.

ZertifikateReport-Fazit: Die neue Protect Pro Halbleiter 26-27-Anleihe ermöglicht in einem Jahr einen hohen Bruttoertrag von 19,50 Prozent, wenn keine der drei Halbleiterwerte in einem Jahr 35 Prozent oder mehr ihres Ausübungspreises verliert.<

ARAMEA AURORA EQUITY: FOKUS AUF WACHSTUMSREGION OSTEUROPA+

Mehr dazu [hier](#)

EDMOND DE ROTHSCHILD ASSET MANAGEMENT LEGT EDR SICAV MILLESIMA 2032 AUF

Mehr dazu [hier](#)

WIE RAUMFAHRT, KI, UND ELEKTROMOBILITÄT ZU EINEM ÖKOSYSTEM VERSCHMELZEN

Mehr dazu [hier](#)



Jetzt aktuellen
ZFA-NEWSLETTER
lesen und bestellen

HIER ABONNIEREN!

KOMMENTAR



VOLKER MEINEL,
MARKETING MANAGER BEI BNP PARIBAS

Aurum, darum!

Seit Wochen reiben sich Anleger die Augen. Der Rohstoffmarkt schlägt Kapriolen - besonders die Edelmetalle Gold und Silber. Als Gründe werden Angst, Inflationsschutz oder schlicht Diversifikation genannt. Wenn Aurum seit Monaten – mit Unterbrechung wohl gemerkt – nur eine Richtung kennt, dann ist das auch ein Zeichen, dass Anleger in unsicheren Zeiten Sicherheit suchen. Besonders unter Family Offices soll es derzeit einen Run nach Gold geben, suchen die Portfolio-Manager vorwiegend vermeintlich sichere Investments.

Ob KO- oder klassischer Optionsschein, am Markt für Zertifikate können Anleger an der Entwicklung rund um die Edelmetalle noch stärker partizipieren, oder sich einfach mal über Put-Scheine absichern.

Nachdem der Gold-Preis schon nach wenigen Tagen im neuen Jahr bereits die von Analysten von BNP Paribas für Ende 26 anvisierten 5000 US-Dollar Marke erreichte, bleibt die Frage, wie es weiter geht. Die Experten halten sich bedeckt und bleiben zunächst einmal bei den 5000 US-Dollar. Während für Silber nach völlig losgelöstem Kurs-Hype mit anschließender Ernüchterung, keine seriöse Prognose möglich ist.

Nun wäre der Zertifikatemarkt, nicht der so besondere Zertifikatemarkt, wenn er nicht auch für solche Entwicklungen, sowohl für Optimisten als auch für Skeptiker, passende Investments bereits im Angebot hätte. Allerdings ist Vorsicht geboten. Schon vor Wochen haben sich Trader, die dem ganzen Hype nicht trauten, auf die Short-Seite – besonders bei Silber – positioniert. Und dabei am Ende Geld verloren.



Chartexperten warnen daher: Wenn der Markt läuft, nicht dagegenstemmen.

Wer es dennoch möchte, hat zwei Möglichkeiten: Etwa, ein KO-Short-Optionsschein auf Gold. Mit diesem gewinnt man überproportional, wenn der Goldpreis fällt. Wie der Name schon vermuten lässt, gibt es aber eine vorab definierte Kursschwelle des Goldpreises. Wird diese erreicht, endet die Laufzeit und der Anleger hat sein investiertes Kapital verloren. Angenommen diese KO-Schwelle liegt bei 5200 US-Dollar. Steigt Gold, entgegen den Erwartungen des Anlegers, auf oder über 5200 US-Dollar, so tritt der KO ein und die Laufzeit endet.

Zweite Möglichkeit: ein Put-Optionsschein auf Gold. Der Unterschied zum vorgenannten KO-Produkt: Er hat eine fixe Laufzeit und kann nicht ausgeknockt werden. Beispiel: Ein Put-Optionsschein mit Basispreis 5500 US-Dollar. Bei einem Goldpreis von 5100 US-Dollar, zahlt der Anleger dafür mindestens 400 Euro (zur Einfachheit eine Parität beim Euro/Dollar Kurs angenommen). Fällt nun Gold auf 4500 US-Dollar, so notiert der Put-Optionsschein bei mindestens 1000 Euro. Der Einsatz hat sich mehr als verdoppelt. Aber Achtung, setzt sich die Gold-Rally fort, so droht auch hier ein Totalverlust.

Ob KO- oder klassischer Optionsschein, am Markt für Zertifikate können Anleger an der Entwicklung rund um die Edelmetalle noch stärker partizipieren, oder sich einfach mal über Put-Scheine absichern. Mehr Informationen unter www.bnpp.at <

Finde Dein Zertifikat

**Der Börse Express
Zertifikate-Finder**

Gesucht? Gefunden!



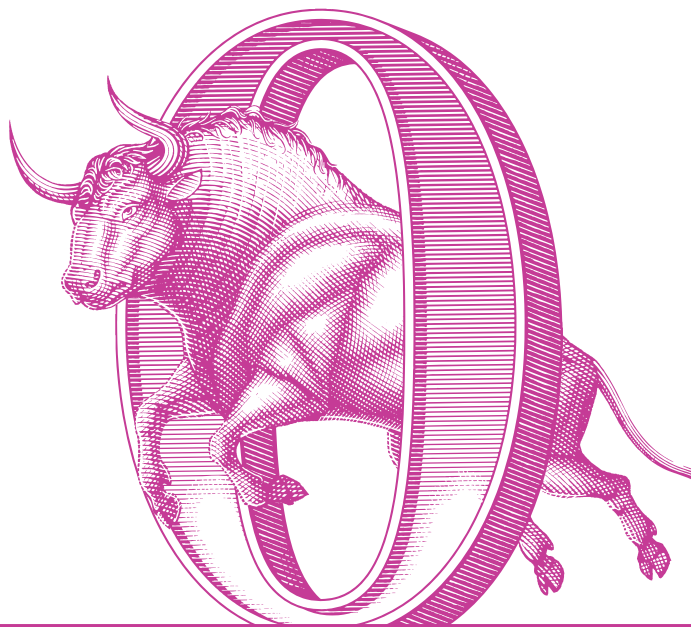
Ich dadat günstiger traden.

Mehr auf
dad.at/depot

Ab € 0,- pro Order

**Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung
in Finanzinstrumente kann zu
erheblichen Verlusten führen.**

DADAT – Eine Marke der
Schelhammer Capital Bank AG



Anders traden.

DADAT
BANK